

Was Gip's?



Von Kuala Lumpur nach Sindelfingen...

Neuer Chef neues Glück?



Dr. oder doch eher Lokomotivführer?

(Berkant Özsoy, Ender Erbil)

Wie heißen Sie?

Dr. Ulrich Mayer

Wo sind Sie geboren?

In Balingen

Welche Nationalität besitzen Sie?

Deutsch

Was war Ihr Traumberuf früher?

Lokomotivführer

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Familie, Lesen und Sport

Was war Ihr Peinlichstes Erlebnis?

Das erzähle ich besser nicht.

Was war Ihr lustigstes Erlebnis?

Von meinem Vater habe ich gelernt, dass man fast immer einen Grund finden kann, humorvoll zu lachen.

Und so fallen mir viele lustige Erlebnisse, aber nicht das Lustigste an sich ein.

Aber eines vielleicht: Als ich mit meiner Freundin (und heutigen Frau) mit dem Fahrrad durch die USA fuhr, kamen wir an einen wunderschönen Ort, wo sie mich gerne fotografieren wollte. Blöd nur, dass ihr Schatten immer im Bild war, weil die Sonne ziemlich tief in ihrem Rücken stand. Da habe ich ihr vorgeschlagen, sie solle doch „über ihren Schatten springen“ und sie sprang.

An welchen Schulen bzw. Arbeitsplätzen haben Sie früher gearbeitet?

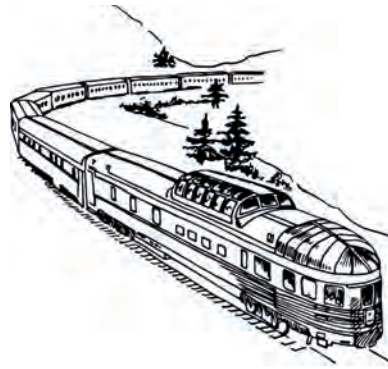
Universität Tübingen, Eugen-Bolz-Gymnasium Rottenburg, Kalus Dieter Rauser GmbH Reutlingen, Schloss-Schule Kirchberg, Deutsche Schule Kuala Lumpur

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Linsen mit Spätzle

Haben Sie Haustiere? Wenn ja welche?

Einen (in der Zwischenzeit) ziemlich alten Hund



1,0 - Das gilt es zu toppen!

Ein Interview mit dem neuen Schulleiter

(Berkant Özsoy, Ender Erbil)

Wir haben seit September 2019 einen neuen Schulleiter, der die Position von Herrn Philipsen nun füllt. Wir haben die Gelegenheit genutzt, ihn am Beginn seiner Laufbahn an dieser Schule zu interviewen.

Warum sind sie Direktor geworden?

Das ist ein bisschen kompliziert. Ich wollte Lehrer werden. Dann war ich Lehrer, aber irgendwann wurde es mir langweilig. Zudem habe ich damals festgestellt, dass es im öffentlichen Dienst relativ schwierig ist, neue Aufgaben zu übernehmen. Über ein Angebot bin ich dann in die Industrie gewechselt. Die Idee war damals die jungen Lehrkräfte, die für die Medienentwicklung zuständig waren, in die Industrie zu entlassen und dann sollten sie in der Industrie lernen, wie es richtig geht zu programmieren, Netzwerke einzurichten etc. Nach 3 Jahren bin ich aber in der Unternehmensberatung geblieben (so vergingen 8 Jahre). Dann wollte ich wieder zurück in die Schule und damals gab es eine ungewöhnliche Anzeige in der „Zeit“ in der stand, dass die Schloss-Schule Kirchberg einen neuen Geschäftsführer sucht. Das klang cool und da habe ich mich als Geschäftsführer beworben. Im Bewerbungsverfahren kam dann allerdings heraus, dass der Geschäftsführer gleichzeitig der Schulleiter war und ich dachte mir, wenn ich schon hier bin, dann bemühe ich mich auch darum, Schulleiter zu werden.



Schlaumayer? Was war ihr Abiturdurchschnitt?

Ich hatte 846 Punkte, also 1,0. Bislang hatte ich keinen Schüler, der mehr Punkte hatte als ich-also Aufruf an Euch: Das gilt es zu toppen!

Kommen Sie mit dem neuen Abitursystem klar?

Das neue Abitursystem ist sehr ähnlich zu dem im Ausland. Offensichtlich hat jetzt Baden-Württemberg Elemente davon übernommen. Also etwa die 3 schriftlichen und 2 mündlichen Prüfungen. Es gibt aber auch Unterschiede z.B. die Regel, dass man keine 0 Punkte bekommen darf, gibt es im Ausland nicht und die Präsentationsprüfung, die ich sehr mochte, wurde hier abgeschafft, im Ausland aber eingeführt.

Warum unterrichten Sie gerade die Fächer Mathe und Physik?

Ich habe Mathematik und Physik studiert und zusätzlich ein Grundstudium in Philosophie absolviert. Dann wurde ich zum Mathematik-, Physik- und Ethiklehrer ausgebildet, habe aber niemals Ethik unterrichtet. Physik habe ich auch kaum unterrichtet, weil wir ausschließlich Mathematiklehrer brauchten. Und Mathematik ist nach wie vor meine Leidenschaft.

In Vergleich zu Herr Phillipsen unterrichten sie viel mehr. Wie schaffen Sie es die Aufgaben als Lehrer und Schulleiter zusammenzuführen?

Durch großen Zeitaufwand. Es lag aber auch daran, dass wir nicht genügend Lehrerstunden vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich hatten. So unterrichte ich jetzt auch wieder Physik. In Mathematik könnte man mich in fast jeder Altersstufe um jede Uhrzeit wecken, dann mach ich halt ein $\frac{3}{4}$ Stunde Mathematik und schlafe weiter, aber in Physik ist es für mich echt Knochenarbeit, da ich zuletzt vor 20 Jahren Physik unterrichtet habe.

Warum wollten Sie ein Dokortitel machen?

Das ist etwas, was ihr jetzt vielleicht noch nicht nachvollziehen könnt. Studieren ist einfach klasse. Das war die beste Zeit meines Lebens. Für die Zwischenprüfung (damals nach 4 Semestern) habe ich mir alle Inhalte nochmals reingeflasht. Dann war das alles irgendwie klar. Plötzlich konnte ich Mathematikhochschulbücher lesen, als wären es Comics. Dann wurde ich auch in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen, und so hatte ich einfach Lust nach dem Examen weiter Mathematik zu machen, also zu promovieren.

Beschreiben Sie so detailliert wie möglich Ihre Idealvorstellung einer Schule.

Das bin ich schon oft gefragt worden und habe nie eine allumfassende Antwort geben wollen. In der Reformpädagogik vor vielen vielen Jahren steckten viele gute Ansätze drin. Z.B. was ich an der Schule lerne und lehre, Bezug zur Lebenswirklichkeit hat. Oder auch die Erkenntnis, dass sich Schule zu wenig um die Erziehung (Charakterbildung, Persönlichkeitsentwicklung) der Schüler kümmert. Ich stelle mir eine bildende, und zwar umfassend bildende Schule vor, d.h. intellektuell bildend, und persönlichkeitsbildend. Die Schüler sollen ihren Lernweg mitbestimmen dürfen. Was ich auch gut finde, praktiziert etwa an der Ecole d'Humanité in der Schweiz, dass die Schüler die Lehrer wählen. Das finde ich klasse. Die Lehrer stellen vor, welche Themen sie in einem Schuljahr behandeln werden, und die Schüler suchen sich dann die Lehrer aus.

Wie würden die Schüler aus Ihrer alten Schule Sie beschreiben?

Sagen wir mal so: In Kirchberg und Malaysia war ich laut Abizeitung immer ein sehr beliebter Lehrer. Die Schüler dort und die in Malaysia haben mich, als strukturierten Menschen wahrgenommen, der nicht ganz so einfach in eine bestimmte Richtung zu biegen ist. Als Lehrer bin ich, glaub ich, immer recht gut angekommen, und als Schulleiter manchmal sperrig.

Wann verständigen Sie die Eltern, wenn Sie es mit einem schwierigen Kind zu tun haben?

Zunächst einmal ist unsere Aufgabe an der Schule, uns um die Probleme, die in der Schule auftauchen, selbst zu kümmern, d.h. wenn ein Schüler irgendein Mist baut, erstmal mit ihm persönlich zu reden, und dann das Informationsrecht der Eltern nicht zu vergessen. Ich sag mal jede Maßnahme, die in die Freizeit des Schülers eingreift (z.B. Nachsitzen) oder andere Erziehungsmaßnahmen, da müssen die Eltern informiert werden.

Nennen Sie mir die Eigenschaften eines effektiven Lehrers.

Ein effektiver Lehrer muss meines Erachtens klare Ziele definieren, erklären können, wofür sein Unterricht da ist, und eine klare Struktur aufzeigen. Ein Lehrer sollte auf Fragen eingehen und auch ganz ungewöhnliche, manchmal absolut schräge Lösungswege, die da vorgeschlagen werden, mitgehen, um den forschenden Spaß und die Neugier zu erhalten. Und jeder Lehrer sollte unbedingt erzieherisch wirksam sein.

Wie würden Sie sich verhalten, wenn sich eine Gruppe von Schülern über eine Lehrkraft beschwert?

Ich rede sehr ungern über Leute, die nicht im Raum sind. Lieber ist es mir, wenn die Gruppe zuerst mit dem Lehrer spricht. Wenn es immer noch nicht klappt, dann ist es gut, wenn wir alle, Schüler, Lehrer und ich, miteinander reden und zu einem Ausgleich kommen, und eben nicht hinter dem Rücken des anderen reden.

Was gefällt Ihnen an unserer Schule am meisten?

Um diese Frage zu beantworten, brauche ich noch ein bisschen Zeit. Was mir gut gefällt, ist dieses Grün um die Schule herum. In Malaysia hatten wir vor allem Hochhäuser um uns gesehen. Mir gefällt euer selbstbewusstes Auftreten. Die Schüler mit denen ich bislang zu tun hatte, waren nicht schüchtern, sondern offen und waren im Gespräch mit mir immer zugänglich. Mir gefällt dieses Multikulti, was wir hier haben. Wir haben allerdings damit auch Herausforderungen, für die wir gute, coole Ideen brauchen, um sie zu lösen. Es geht darum, dass sich alle als Einheit empfinden und sich nicht die eine Gruppe von der anderen absondert.

Wie wollen Sie unser Gymnasium verändern?

Ich will die Schule mit den Menschen und mit den Ideen, die da sind, weiterentwickeln. Es gibt viele Ideen, Wünsche, Sorgen, Ängste und die geht man an und die löst man erstmal. Das erste Jahr hörst du zu, das zweite Jahr denkst du nach, und im dritten Jahr fängst du an. Und natürlich gibt es die großen Linien z.B. müssen wir die Digitalisierung umsetzen und mit der intensiven Förderung der deutschen Sprache müssen wir uns beschäftigen. Das sind zwei Hauptlinien, aber ich denke, da werden noch andere, spannende Themen kommen, jedoch braucht das noch seine Zeit.

...nun stellt sich nur noch die Frage: „Wie sieht die Schule in Malaysia aus? Und ist sie vergleichbar mit dem Gips?“ (siehe S.10 f)



Die Erfolgsreihe „Fit fürs Abi“

■ Fit fürs Abi Oberstufenwissen

Das komplette Oberstufenwissen, ausführlich und anschaulich erklärt.
Mit Gratis-App: Wichtige Fachbegriffe nachschlagen!

■ Fit fürs Abi Klausur-Training

Beispiel-Klausuren mit Lösungen zu den wichtigsten Prüfungsthemen

■ Fit fürs Abi Express

Die wichtigsten Abiturthemen knapp und übersichtlich
für den Endspurt.

Mit Gratis-App: Express-Training fürs Abi!

ideal auch als
Lernskript zu
„Fit fürs Abi
Oberstufen-
wissen“

So punktest du im Abitur:

www.westermann.de/fit-fuers-abi

westermann



Gips vs Kuala Lumpur

(Honya Said, Miriam Betz, Dilem Kilicaslan)



